



DEUTSCHE **P**FADFINDERSCHAFT **S**ANKT **G**EORG
DIÖZESANVERBAND MÜNCHEN UND FREISING

Bericht zur 66. ordentlichen **D**IÖZESANVERSAMMLUNG

Vom 26. – 28. November 2004 im Thalhäusl, Fischbachau

INHALT

Mitglieder der Versammlung Mitarbeiter auf Diözesanebene Programm Tagesordnung	3 - 8
Einschätzungen Berichte des Vorstands	9 - 16
Berichte der Wölflingstufe Jungpfadfinderstufe Pfadfinderstufe Roverstufe	17- 22
Berichte des Behindertenreferats Bildungsreferats	23 - 31
Berichte aus dem Jugendwerk St. Georg e.V.	32 - 33
Antragsnachbesprechung	34
Wahlen: Jugendwerk St. Georg e.V. Wahlausschuss	35
Anträge an die Diözesanversammlung	36

MITGLIEDER DER VERSAMMLUNG STIMMBERECHTIGTE

D I Ö Z E S A N VORSTAND Johanna Schmidt | Frank Holzkämper | Alexander Fischhold / 3

B E Z I R K S VORSTAND Vorsitzende | Vorsitzender | Kurat

Ebersberg NB | Winfried Rohrbach | Emelie Lohrmann / 2

Freising Angelika Kiening | NB | Martin Bickl / 2

München ISAR Tanja Ajayi | Florian Uhl | NB / 2

München OST Nina Mühle | Carl Friedrich Geyer | NB / 2

Oberland Elisabeth Hilgenrainer | Christian Mayer | NB / 2

Rosenheim NB | NB | Gottfried Doll / 1

Ruperti Mühldorf Maria Reischl | Stefan Höglauer | Stefan Durner / 3

Würm Amper Barbara Grassl | Sebastian Blum | NB / 2

S T U F E N Referent | Stufenkurat | Delegierte

Wölflingsstufe Peter Teichmann | NB | Stefan Eisenhofer | Lukas Glockner | Steffi Lang / 4

Jungpfadfinderstufe Andi Kless | NB | Alexander Gehrler | Steffi Klein | Bastian Ober / 4

Pfadfinderstufe Peter Zisch | NB | Katrin Strecker | Günther Sedlmeier | Renate Wegmann / 4

Roverstufe Alexander Metz | Harald Petersen | Wolfgang Hesl | Sebastian Neubert | Thomas Stoiber / 5

S U M M E / 36

MITGLIEDER DER VERSAMMLUNG BERATENDE

Ein Mitglied des Bundesvorstands der DPSG	Ute Theissen
Ein Mitglied des Diözesanvorstands des BDKJ	Klaus Hofstetter
Der Fachreferent für Bildung	Klemens Schmidt
Der Fachreferent für Behindertenarbeit	NB
Die hauptberufliche Geschäftsführerin	Maria Strube
Die hauptberuflichen Referenten der Diözesanleitung	Bernhard Berchtenbreiter Elisabeth Eder
Der Vorsitzende des Freundes und Fördererkreises der DPSG München und Freising	August Staedel
Zwei Vertreter des Jugendwerks St. Georg e.V.	Anja Moser Rainer Pachaly
Ausschüsse	
Wahlausschuss	Alexander Metz Winfried Rohrbach Steffi Klein Alexander Fischhold

MITARBEITER AUF DIÖZESANEBENE

Diözesanvorstand	Johanna Schmidt Frank Holzkämper Alexander Fischhold
Wölflingsstufe	Referent: NB AK: Peter Teichmann Stefan Eisenhofer Lukas Glockner für den AK vorgeschlagen: Kristof Zisch Steffi Lang
Jungpfadfinderstufe	Referent: Andi Kless AK: Alexander Gehrler Steffi Klein
Pfadfinderstufe	Referent: Peter Zisch AK: NB
Roverstufe	Referent: Alexander Metz Stufenkurat: Harald Petersen AK: NB
Behindertenarbeit	Referent: NB AK: Susanne Brandl Werner Faust Felix Nix für den AK vorgeschlagen: Yvonne Schreiber
Bildungsreferent	Bernhard Berchtenbreiter
Bildungsreferent h.c.	Klemens Schmidt
Behindertenreferentin	Elisabeth Eder
Geschäftsführerin	Maria Strube
Teilzeitkraft im Büro	Florian Käufer
Netzwerk AK	Martin Geck Alex Gehrler
Internet AK	Ferdinand Oelschlegel Mathias Fazekas Michael Ruf Sebastian Meuer

JUGENDWERK ST. GEORG e.V.

Vorstand	Frank Holzkämper Anja Moser Rainer Pachaly
Finanzausschuss	Thomas Brandl Alexander Fischhold André Geyer Martin Mayer Anja Moser Felix Müller
Seegatterl Ausschuss	Werner Erlacher Steffi Grassl Astrid Huber Andi Kless Rainer Pachaly Martin Pachaly Arthur Pettinger Johanna Schmidt
Thalhäusl Ausschuss	Frank Holzkämper Maximilian Roth Peter Teichmann Thomas Unger Peter Zisch
Revisoren	André Geyer Peter Teichmann

KREIS DER FREUNDE UND FÖRDERER

Vorstände	August Staedel Dietrich Bornewasser Alexander Fischhold Hermann Kolk Jakob Red
-----------	--

TAGESORDNUNG

1. Begrüßung der Teilnehmer
2. Ernennungen
3. Feststellung der Beschlussfähigkeit | Formalia
4. Berichte: Vorstand | Stufen | Referate | Freunde u. Förderer
5. Antragsnachbesprechung
6. Berichte aus dem Jugendwerk St. Georg e.V.
7. Wahlen: Jugendwerk St. Georg e.V. | Wahlausschuss
8. Anträge
9. Sonstiges

P ROGRAMM

FREITAG 26 | 11 | 04

bis 20.00 h	Anreise Abendessen
ab 20.00 h	Einführung der neuen Versammlungsmitglieder [Winfried Rohrbach]
ab 20.30 h	Treffen der Stufendelegierten BV – DV
ab 21.30 h	Aussprache mit Ute Theissen [Bundesvorsitzende der DPSG]
danach	freie Abendgestaltung

SAMSTAG 27 | 11 | 04

ab 08.30 h	Frühstück
ab 09.15 h	Studienteil zum Diözesanlager
ab 12.30 h	Mittagspause
ab 14.00 h	V E R S A M M L U N G 1. Teil
ab 15.30 h	Kaffee & Kuchen
ab 16.00 h	V E R S A M M L U N G 2. Teil
im Anschluss	Gottesdienst [Klaus Hofstetter Alexander Fischhold]
ab 20.00 h	Abendessen
danach	Fest [Mythos Schwarz / Weiss]

SONNTAG 28 | 11 | 04

ab 09.00 h	Frühstück
ab 10.00 h	V E R S A M M L U N G 3. Teil
danach	Abreise

BERICHTE DES VORSTANDS

EINSCHÄTZUNG des Kuraten

Eine persönliche Einschätzung so mitten in der Vorbereitung eines Großprojektes wie dem Diözesanlager abzugeben, ist nicht ganz einfach. Aber vielleicht ist es auch genau das, in die Einschätzung hinein soll. Es liegt ein sehr intensives Jahr hinter uns.

Zunächst haben wir uns nach der letzten DV in einem neuen Vorstandsteam wieder gefunden und natürlich haben auch wir eine Kennenlernphase eingelegt, Zeit und Energie investieren müssen, um uns neu zu ordnen, um arbeitsfähig zu werden. Es hat sich gelohnt! Das Projekt war dann schnell gefunden bzw. es war eigentlich schon da: die Bundesversammlung 2004 in München. Es gab jede Menge zu tun, viele haben mitgeholfen und wir haben eine, wie ich finde, ziemlich stimmige und gute Veranstaltung auf die Beine gestellt.

Und fast nahtlos sind wir in die Vorbereitung des Diözesanlagers eingestiegen. Es wäre gut gewesen, wenn die Verschnaufpause dazwischen ein wenig länger gewesen wäre, aber nun ist es so und inzwischen bin ich guter Dinge. Die Bundesversammlung hat wieder einmal gezeigt, dass mit vereinten Kräften und einer guten sowohl inhaltlichen als auch organisatorischen Vorbereitung wirklich großes geschafft werden kann. Ich denke wir sind derzeit auf einem guten Weg. Was natürlich bedauerlich ist, dass vieles, was auch wichtig wäre, zur Zeit hinten anstehen muss. Gerne würde ich mal wieder eine Fahrt auf biblischen Spuren anbieten, gerne würde ich mehr Bezirksversammlungen und Fortbildungen besuchen, gerne würde ich mehr Zeit für inhaltliche und theologische Arbeit haben, aber momentan geht es einfach nicht. Vielleicht hänge ich ja noch eine zweite Amtszeit dran, dann hab ich hoffentlich Zeit auch dafür.
(af)

EINSCHÄTZUNG der Vorsitzenden

Als ich im Mai 2003 von meinen jetzigen Vorstandskollegen gefragt wurde, ob ich als Diözesanvorsitzende zur Wahl stehen würde, hatte ich mich eigentlich aus dem aktiven Pfadfinderleben zurückgezogen. Und nun liegt tatsächlich schon mein erstes Jahr als Diözesanvorsitzende hinter mir, das sehr spannend, arbeitsintensiv und manchmal auch kräfteaubend war.

Am Anfang habe ich mir ein bisschen schwer getan, meinen Platz im Vorstand und in der DL zu finden, v.a. weil ich direkt aus der Stammesarbeit dazugestoßen bin. Dank der Hilfe von Alexander und Frank und der DL habe ich mich aber doch recht schnell eingelebt.

Am Beginn meiner Amtszeit stand die Organisation der Bundesversammlung. Das Zusammenarbeiten, Planen und Organisieren und dabei die DL besser kennen zu lernen, hat mir das Einleben und Einfinden in die neuen Aufgaben auch sehr erleichtert.

Die Bundesversammlung war aus meiner Sicht ein voller Erfolg und die hervorragende Arbeit, die von allen Beteiligten geleistet wurde, macht Mut für unser nächstes großes Projekt, das Diözesanlager. Eben dieses Diözesanlager wirft immer mehr seine Schatten voraus und manchmal frage ich mich, wie wir in den nächsten 10 Monaten dies noch zusätzlich zu unseren Aufgaben leisten sollen. Hier sind wir deshalb mehr als sonst auf die Mithilfe aller Bezirke und Stämme angewiesen. Und trotz der zusätzlichen Zeit und Arbeit, die wir dafür aufwenden werden müssen, freue ich mich auf dieses große Ereignis, weil es einige Herausforderungen für uns bereithält. Die Herausforderung, uns auf der Bundesgartenschau mitten im Stadtgebiet einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren, die Herausforderung all die ausländischen Gäste, die wir im Rahmen des Weltjugendtages am Lager haben werden, zu integrieren und die Herausforderung, für ein Pfadfinderlager in solch einer Größenordnung die richtigen Rahmenbedingungen zu schaffen und ein attraktives Programm auf die Beine zu stellen.

Neben dieser großen Aufgabe gilt es, den Umzug ins Haus der Jugend im März möglichst reibungslos über die Bühne zu bringen und das neue Ausbildungskonzept der DPSG umzusetzen. Die rege Teilnahme, vor allem auch aus den Bezirken, am Einführungswochenende zum neuen Ausbildungskonzept in Nürnberg hat mich sehr gefreut. Ebenso lassen mich die Rückmeldungen aus den Stämmen und Bezirken als auch die Unterstützung, die wir in diesem Bereich durch unsere Bildungsreferenten bekommen, zuversichtlich sein, dass wir die Einführung der neuen Ausbildung bereits 2005 in größerem Umfang starten können.

Trotz der hohen zeitlichen Belastung, die das Vorstandsamt mit sich bringt, bin ich froh, die Wahl angenommen zu haben – weil es zufrieden macht, aktiv mitzuarbeiten und mitzugestalten und weil ich neue Ideen einbringen und umsetzen möchte. Und vor allem bin ich immer noch aus dem Grund motiviert, den der Frank in seiner Einschätzung zur DV 2003 so treffend formuliert hat: „Bei den Pfadfindern sind wir nämlich wegen den Inhalten, den Aktionen und vor allem wegen den Menschen“.

(js)

E I N S C H Ä T Z U N G des Vorsitzenden

„Kultur und Stil einer pfadfinderischen Gruppe, die Art und Weise, in der sie ihre Dinge angeht, prägen das Zusammenleben in der Gruppe und ihr Handeln.“ Was unsere Ordnung hier zum Ausdruck zu bringen versucht, erklärt viel von dem, was für mich im vergangenen Jahr bei den Pfadfindern von Bedeutung war.

Beispiel DL. Auf unserem Klausur-Wochenende im Herbst letzten Jahres haben wir um Strukturen und Zuständigkeiten, um Liebe und Macht gestritten. Es folgten ellenlange Prozesse mit vielen Abendterminen an denen wir alle versucht haben, unsere Claims abzustecken und eine gemeinsame Sprache zu sprechen. Heute glaube ich, dass es ausschließlich darum gegangen ist eben unsere gemeinsame Kultur und unseren gemeinsamen Stil zu finden. Denn erst wenn der geklärt ist, gibt es eine gemeinsame Basis. Heute weiß ich: wir sind auf dem richtigen Weg und der führt nur über gemeinsames Arbeiten. Ein paar Belege: Der Jungpfadfinder-WBK fand unter Beteiligung des Vorstandes, der Wölflings-WBK unter Beteiligung des Jungpfadfinder-Aks und des Pfadfinder-Aks und der Diözesan-Wölflingstag unter Mithilfe der Roverstufe statt. Diese Liste ließe sich noch lange fortsetzen. Der Prozeß war anstrengend, aber er hat sich gelohnt und er ist auch nicht zu Ende, wahrscheinlich nie. Aber: wir sind viel arbeitsfähiger geworden.

Beispiel Bundesversammlung. Als Diözesanebene sind wir mit der Veranstaltung sehr zufrieden. Dies liegt nicht zuletzt daran, daß wir sehr viel Zeit in die Vorbereitung gesteckt haben und es uns wichtig war, der Veranstaltung ein einheitliches Gesicht zu geben. Und das alles trotz und wegen der Tatsache, dass an unterschiedlichen Orten übernachtet, getagt und gefeiert wurde. Der Moment ab dem es in der Vorbereitung richtig vorwärts gegangen ist, war der, als wir eine gemeinsame Vorstellung darüber hatten, wie die Versammlung als Gesamtkunstwerk aussehen soll. Auch wenn mit dieser Form der Kunst nicht alle Bundesversammlungsteilnehmer etwas anfangen konnten. Aber so ist es halt im Leben, was für den einen Kargheit, Tristheit oder Lieblosigkeit ist, nennt der andere Klarheit.

Beispiel Diözesanlager. Das schwebt über mir wie ein Damokles-Schwert seit ich 2002 gewählt worden bin. Denn ein Lager mit (hoffentlich mindestens) 2000 Menschen ist kein Sonntagsspaziergang, vor allem dann nicht, wenn es an so exponierter Stelle mit vielen dauerhaften und internationalen Besuchern stattfindet. Und trotzdem bin ich in den letzten Monaten etwas gelassener geworden. Diese Gelassenheit schöpfe ich, und das mag den ein oder anderen der mit mir zusammen Mitglied des „Mythologentreffens“ ist zwar verwundern, eben genau aus dieser Gruppe. Nicht weil wir dort besonders geistreich wären (was wir aber trotzdem sind) und auch nicht weil wir dort besonders schnell vorankommen. Nein, diese Gelassenheit kommt von der Art und Weise wie wir dort zusammenarbeiten. Wir ringen um gemeinsame Kultur und gemeinsamen Stil. Und zwar genau so wie es sich für Pfadfinder gehört.

Natürlich ist nicht alles eitel Sonnenschein, solche Prozesse fordern auch Opfer. Unsere DL hat sich verändert, so wie jede andere Leiterrunde auch. Da hören Mitglieder auf, die einen aus privaten Gründen, andere weil sie mit unserer Art als Vorstand nicht zurechtkommen und wieder andere weil sie einfach finden genug getan zu haben. Das ist oft nicht schön, aber auch nicht zu ändern. Hervorragend hingegen ist es, neue Mitglieder zu gewinnen. Zwei davon sind für mich von besonderer Bedeutung und deshalb auch hier erwähnt. Zuerst natürlich die Hanni, denn nur mit ihr ist unser Vorstandsteam komplett. Und dann wäre da noch der Klemens, der uns (h.c.) in den Bereichen Bildung, Ausbildung und Überhaupt viel, viel Arbeit abnimmt.

Und sonst. Dem Umzug ins Haus der Jugend stehe ich nach wie vor skeptisch gegenüber, fünf Pfadfindertermine in der Woche finde ich zu viel und das Diözesanlager vermässelt mir meinen traditionellen vierwöchigen Sommerurlaub mit meiner Freundin. Aber was soll's, Gejammer hilft ja auch nicht weiter, auch wenn es manchmal gut tut.

Auf das nächste Jahr freue ich mich, trotz und wegen allem bisher Gesagten, denn es wird ein wichtiges für unseren Diözesanverband. Wir werden in der Öffentlichkeit stehen (im wahrsten Sinne des Wortes) und dort ein Bild von uns hinterlassen. Wenn wir so weiterarbeiten wie im letzten Jahr, habe ich auch keine Sorge dem Anschlußsatz meines Eingangszitates aus der Ordnung gerecht zu werden: „Ideen und Absichten des Pfadfindertums werden sichtbar in Zeichen, Formen und Regeln.“

(fh)

Bezirke

Bei den regelmäßig stattfindenden BV/DVs standen im vergangenen Jahr die Umsetzung des neuen Ausbildungskonzepts und das Diözesanlager im Vordergrund und das werden sicher auch die Hauptthemen für 2005 bleiben. Leider waren nie alle Bezirke da, aber vielleicht bietet ja die gemeinsame Planung des Diözesanlagers einen Anlass daran kontinuierlich teilzunehmen.

Auch die von uns angestrebte Vernetzung der Ebenen bei der Modulausbildung, führt hoffentlich noch mehr zu einer Kultur über den Tellerrand hinaus zu blicken. Mitglied in der DPSG zu sein heißt nämlich nicht nur, sich in den Stamm zurück zu ziehen, sondern den Bezirk mitzugestalten, um so Kontakte zu anderen Pfadfindern aufzubauen und zu pflegen und neue Erfahrungen zu machen.

(js)

Bund der Katholischen Jugend (B D K J) / Erzbischöfliches Jugendamt (E J A)

Auch wenn die Zusammenarbeit mit den anderen Mitgliedsverbänden des BDKJ nach wie vor nicht sehr ausgeprägt ist, haben im vergangenen Jahr doch einige Kontakte stattgefunden und wir haben die Versammlungen des BDKJ und die Mitgliedsverbandskonferenz besucht. Sehr erfreulich ist die Unterstützung der BDKJ-Diözesanversammlung hinsichtlich der EDV-Ausstattung des neuen Jugendamtes; bleibt zu hoffen, dass sich dadurch das Computerreferat des Ordinariats noch etwas bewegt. Mit großem Bedauern haben wir den Weggang der PSG-Kuratin Maria Eichinger zur Kenntnis nehmen müssen und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit der Nachfolgerin Alexandra Schiedeck.

Viel Kontakt haben wir derzeit mit dem Weltjugendtagsbüro in Vorbereitung auf das Diözesanlager.

Die Zusammenarbeit mit Klaus Hofstetter, dem Chef des EJA, erlebe ich durchwegs als sehr positiv. Außerdem rückt der Umzug (erste Märzwoche) immer näher.

(af)

Bundesebene

Der Kontakt zur Bundesebene war ziemlich intensiv v.a. durch den Abstimmungsbedarf bzgl. der Bundesversammlung, die im Mai 2004 in München stattgefunden hat.

Zur Umsetzung des neuen Ausbildungskonzeptes fand im Juni 2004 in Nürnberg eine von der Bundesebene organisierte Veranstaltung für alle bayerischen Diözesen statt. Erfreulicherweise nahmen daran zahlreiche Teilnehmer, nicht nur aus der DL, sondern v.a. auch aus den Bezirken teil. Die Veranstaltung war geprägt von Informationen über die Inhalte der neuen Ausbildung, sowie Diskussionen und Arbeitskreise zu noch offenen Punkten.

(js)

Bundesversammlung 2004

Wie schon in meiner persönlichen Einschätzung dargestellt, war die Bundesversammlung aus meiner Sicht ein voller Erfolg. Auch wenn es aus einigen Diözesen Kritik an den Entfernungen zwischen den verschiedenen Veranstaltungsorten gab, haben wir unter Berücksichtigung der gegebenen Bedingungen (zur Verfügung stehende Finanzmittel, Platzangebot in München etc) die bestmögliche Variante realisieren können. Vor allem durch die Mitarbeit der gesamten DL, aber auch vieler Helfer aus den Stämmen gab es einen reibungslosen Ablauf. Vom Empfang der Gäste am Anreisetag mit Schlüssel-, Fahrkartenausgabe über die Bewirtung im Partyraum, dem stets hilfsbereiten Infopoint, der allzeit erreichbaren Task Force, dem Cafébetrieb in der Fachhochschule bis hin zum Rahmenprogramm wurde alles sehr gut vorbereitet und umgesetzt. Höhepunkt des Rahmenprogramms war sicher die Trambahnfahrt mit Abendessen und anschließendem Kabarett-Abend mit Maria Peschek im Münchner Rathaus.

Mit einem Fest im Juli in der Kirche Herz Jesu in Neuhausen bedankte sich der Vorstand bei allen Helfern.

Herzlichen Dank an alle, die uns so tatkräftig unterstützt haben.

(js)

Büro und Geschäftsstelle

Im März ist es vorbei mit der autonomen Herrlichkeit der DPSG München und Freising. Bleibt nur zu hoffen, daß unsere Ehrenamtler auch in der Preysingstraße so uneingeschränkten Zugang zum Büro haben und unsere Hauptberufler nicht allzu sehr der Synagie zum Opfer fallen. Apropos Opfer; Opfer meines und Hannis Broterwerbes wurden fast zur Gänze unsere Bürogesprächen zwischen Vorstand und Hauptberuflern. Der Kontakt bleibt jedoch durch den Xandi gewahrt, der ja sein Brot (unter anderem) regelmäßig im Diözesanbüro erwirbt.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an unsere gesamte Büromannschaft Maria, Elisabeth, Bernhard und Florian die alle zu unserer Arbeit beitragen und das Büro am laufen halten, ganz nach dem guten alten Grundsatz (frei aus dem Englischen): „Ändere niemals ein laufendes System.“

Apropos System. Ein besonderes Dankeschön an Martin und Alex, die uns nach wie vor unser (Linux-)Netzwerk betreuen und uns immer wieder mit neuen Funktionalitäten überraschen. Auch nächstes Jahr noch im Korbinianshaus der kirchlichen Jugendarbeit.

(fh)

Diözesanlager

Das Lager rückt immer näher. Vieles ist schon passiert, vieles haben wir auch noch vor uns. Inzwischen gibt es viele, die sich in allen möglichen Gremien und Arbeitsgruppen sehr intensiv mit der Vorbereitung des Lagers Mythos13 beschäftigen. Angefangen von der Orga-Gruppe, maßgeblich vorangetrieben von Wini Rohrbach, über die Finanzler mit Martin Meyer an der Spitze, bis hin zur AG Öffentlichkeitsarbeit mit Steffi Klein, Lukas Glockner und zeitweise Peter Teichmann. Und auch die inhaltliche Arbeit hat in der DL, den DAKs und den Bezirken begonnen. Besonders freue ich mich auf die Lagerhochschule.

Ein großes Fragezeichen ist nach wie vor die Frage woher unsere Gäste kommen werden.

Einen kleinen Vorgeschmack auf das Lager konnten wir am 12. September auf dem Baustellenfest der BUGA gewinnen, wo wir mit zwei Superjurten (danke nach St. Ansgar), vielen Informationen und Stockbrot, dabei waren. Der Andrang und die Resonanz war riesig.

Viel bleibt noch zu tun, aber ich bin mir inzwischen sicher, dass wir am 9. August 2005 ein tolles Lager eröffnen werden.

(af)

Diözesanleitung

Zur Entwicklung der DL habe ich ja weiter oben schon einiges gesagt. Erfreulich ist die Tatsache, dass die Stufenleitung der Rover (fast schon traditionell) wieder komplett ist und dass es einen ehrenamtlichen Bildungsreferenten gibt. Wirkliche Sorgen bereiten uns allein die Pfadfinderstufe und die natürlich auch rein quantitativ. Allerdings hoffen wir natürlich alle, dass wir aus dem Diözesanlager profitieren und einige Mitarbeiter für unsere Ebene gewinnen können. Die haben wir auch bitter nötig, vielleicht lässt sich dann die Zahl der Termine wieder ein wenig reduzieren.

Trotz allem: die Arbeit in der DL macht mit zunehmender Dauer meiner Amtszeit immer mehr Spaß, zumindest in den Teilen, in denen wir inhaltlich arbeiten.

(fh)

Freundes- und Fördererkreis (FF)

In guter alter Tradition nimmt der Diözesankurat das geborene Vorstandsamt bei den Freunden und Förderern wahr. Leider konnte ich die Jahrestagung in Kloster Weltenburg aus gesundheitlichen Gründen in diesem Jahr nur kurz besuchen. Ein herzliches Dankeschön den Freunden und Förderern – allen voran Gustl – für die großzügige Unterstützung in diesem Jahr. Ebenso möchte ich mich bei den Leuten vom Archiv, besonders bei Heinz Hoser, für die viele Arbeit im Hintergrund bedanken.

(af)

J a h r e s e m p f a n g

„Eigentlich wollten wir wieder in den Karmelitersaal. Da der jedoch umgebaut wurde (und immer noch wird) hat das nicht geklappt.“ Auch wenn ich über den Umbaustand nicht wirklich informiert bin, kann ich dieses Zitat zumindest sinngemäß aus meinem letztjährigen Bericht übernehmen. Auf keinen Fall geben wir auf. Wir versuchen es weiter.

Zur Rückschau: Mir persönlich hat der Jahresempfang wieder gut gefallen, die Wraps und auch die Klavierklänge waren köstlich. Leider waren trotz sehr zentraler Lage nicht so viele Leute da und auch den Wunsch nach wieder mehr Party haben wir vernommen. Mal sehen was das nächste Jahr so bringt.

(fh)

J u g e n d r i n g e

Der Besuch dieser Gremien steht auf unserer Liste nicht ganz oben, teilweise auch weil wir als Diözesanebene gar nicht die richtigen Ansprechpartner sind. Im BJR sind wir ja über die Landesebene vertreten und die KJRe sind von ihrer Natur eher Sache der Bezirke/Stämme. Im BezJR haben wir zusammen mit den anderen RdP-Verbänden eine gemeinsame Stimme und die Zuschüsse von dort betreffen vor allem die Behindertenarbeit.

(fh)

J u g e n d w e r k

Wir sind als kompletter Vorstand Mitglied im Jugendwerk (Hanni und Xandi als gewählte Mitglieder, ich als geborener Vorstand) und haben uns dort auch über die Ausschüsse verteilt. Dies ist einerseits zwar anstrengend und manchmal auch terminlich kaum leistbar, auf der anderen Seite natürlich auch sehr wichtig um eine feste Anbindung des Trägervereins an den Verband zu gewährleisten. Von den Unstimmigkeiten, die sich vor und während der letzten Diözesanversammlung abgespielt haben, haben wir uns nach meiner Einschätzung ganz gut erholt, konnten einiges klären und die Ausschüsse sind wieder tatkräftig an ihrer Arbeit. Trotz allem halte ich eine Umstrukturierung des e.V. für dringend notwendig, weshalb es auch schon einen Entwurf und einen groben Zeitplan dafür gibt. Mehr dazu im Berichtsteil des Jugendwerks. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle noch mal extra an Maria, die den Laden zusammenhält und somit dazu beiträgt, dass das Jugendwerk nicht mitsamt dem Thalhäusl ins Tal rutscht.

(fh)

Kuratenaufgaben

Die Kuratenausbildung 2003/04 ist leider mangels Teilnehmer ausgefallen. Erfreulicherweise haben sich aber für den Bayernweiten Kurs 2004/05 bereits über 10 TeilnehmerInnen angemeldet, so dass diese auf jeden Fall stattfinden wird. Dennoch hat Harry Petersen, der schon während seines Studiums die religionspädagogische Zusatzausbildung gemacht hat, in diesem Jahr das Bundeswochenende der Kuratenausbildung besucht und wurde auch sogleich von der Diözesanstufenkonferenz Rover als Stufenkurat vorgeschlagen. Seine offizielle Beauftragung wird Klaus Hofstetter während des Gottesdienstes der Diözesanversammlung vornehmen.

Nach der langen Vakanz haben im letzten Jahr auch wieder zwei Kuratentreffen mit vielen neuen Gesichtern stattgefunden, wobei einmal Axel Seegers vom Fachbereich Sekten- und Weltanschauungsfragen zu Gast war und uns sehr viel interessantes über inner- und außerkirchliche Entwicklungen berichten konnte.

Natürlich fielen auch Jugendkornbinian, Friedenslicht, der Georgstag und andere Gottesdienste mitunter in mein Ressort.

(af)

Kirche/Ordinariat

Die Kontakte zur Kirche sind relativ gut. Angefangen von Prälat Josef Obermeier bis hin zu Weihbischof Engelbert Siebler, der uns sehr bei der Beschaffung der Stiftungsfachhochschule für die Bundesversammlung behilflich war.

(af)

Landesebene

Nach wie vor ein Arbeitsfeld, das mit viel Last verbunden ist, ist die Landesebene. Das liegt zum einen an der langen Fahrzeit nach Nürnberg – doppelt so lange unterwegs zu sein, wie eine Sitzung dauert, ist einfach sehr unerfreulich – zum anderen ist die Verteilung von Geldern, die immer weniger werden, eine mühselige Angelegenheit.

(af)

BERICHT DER WÖFLINGSSTUFE

Im vergangenen Jahr war der Diözesanarbeitskreis der Wöflingsstufe mit folgenden Mitarbeitern besetzt: Stefan Eisenhofer, Lukas Glockner, Steffie Lang, Peter Teichmann, Kristof Zisch und Regine Jagob. Steffie und Kristof stehen noch zur Ernennung in den Arbeitskreis an. Die Ressourcen der Mitarbeiter waren sehr unterschiedlich, so dass nicht alle gleichwertig auf Diözesanebene vertreten waren. Die Wöflingsstufe nahm ihre Vertretungsaufgaben jedoch regelmäßig wahr. Innerhalb des Arbeitskreises klappte die Aufgabenverteilung sehr gut. Ein Wechsel im Referentenamt hat im Herbst 2004 stattgefunden.

Das Vorhaben die Wöflingsstufe in den Bezirken zu stärken muss als gescheitert angesehen werden. Anfängliches Interesse verlief im Sande. Mit der Vorbereitung zum Diözesanlager 2005 wird jedoch ein Aufschwung in der Zusammenarbeit erhofft.

Die T Ä T I G K E I T E N des Arbeitskreises 2004 im Einzelnen:

- regelmäßige AK-Treffen
- regelmäßige Teilnahme an DL-Treffen
- Besuche der Bezirksstufenkonferenzen
- Mitarbeit an der Vorbereitung zum Diözesanlager 2005
- 07. 02. Leiterfrühstück in Gröbenzell mit ca. 15 Teilnehmern
- 07.02. Teilnahme am Klausurtag für das Diözesanlager 2005
- 27./28.02. Teilnahme am Bayerntreffen der Wöflingsstufe, daraus entstanden Mitarbeit bei der Erstellung des Konzeptes und vier Artikel für die „Quasselstrippe“ zum Thema Kindermitbestimmung
- 26.-28.03. Teilnahme am Klausurwochenende der DL
- 24.04. Besuch Leiterwochenende St. Alto in Königsdorf bzgl. Stammessituation
- 19.-23.05. Mitarbeit bei der Ausrichtung der Bundesversammlung
- 03.07. Diözesanwöflingstag
- 17.-19.09. Teilnahme am Klausurwochenende der DL
- 24.-26.09. Teilnahme an der Bundeskonferenz der Wöflingsstufe
- 09.10. Leiterfrühstück und Diözesanstufenkonferenz
- Mitarbeit bei der Leitung und in der Küche für die Einsteigerveranstaltung vom Bezirk Isar
- 30.10.-06.11. WBK I der Wöflingsstufe (Leitung: Steffi Klein, Peter Zisch, Stefan Eisenhofer, Peter Teichmann)

Das Leiterfrühstück ist unerklärlicherweise immer unterschiedlich stark besucht. Es pendelt sich jedoch bei ca. 10-15 Teilnehmern ein. Gewünscht wird der Austausch und das Kennenlernen anderer Leiter der Stufe. Der diesjährige Diözesanwöflingstag an der Isar war mit 97 Kindern und 20 Leitern hervorragend und das bisherige Meisterstück. An dieser Stelle ein Dank an Elisabeth Eder, die uns als Hauptamtliche einiges an Arbeit abgenommen hat und Steffi Klein (Jungpfadfinderstufe) und Peter Zisch (Pfadfinderstufe), die im Team des WBK Aufbauhilfe leisten.

Regine Jagob

BERICHT DER JUNGPFADFINDERSTUFE

Zur p e r s o n e l l e n Situation im Arbeitskreis

Im Moment sind wir zu dritt: der Alex, die Steffi und als Referent, der von der Stufenkonferenz neu Vorgeschlagen wurde und auch Ernannet wurde, ich. Leider hat sich der Martin Huber im letzten Jahr aus dem AK und insgesamt aus der Pfadfinderschaft zurückgezogen. Aber wir haben seit Oktober zwei neue Schnuppermitglieder.

Das letzte Jahr war für uns geprägt durch den WBK der Ostern stattfand, als auch an der Mitarbeit an der Umsetzung der Ergebnisse von Uptodate. Dabei hab ich an der neuen Stufenordnung mitgeschrieben und die Steffi arbeitet an dem Blauen WBK Konzept mit.

Zur S i t u a t i o n in der D i ö z e s e

Bestimmt findet in den Gruppenstunden hervorragende Arbeit statt. Aber die Aufgabe eines Leiters in der DPSG ist, denke ich, weit mehr. Dazu gehört z.B. die Teilnahme an den Stufenkonferenzen, sowohl auf Bezirks- als auch auf Diözesanebene. Denn wir sind auch Anwalt unserer Kinder. Dies fand aber kaum statt. Da bleibt zu hoffen, dass sich diese Einstellung in den nächsten Jahren ändert.

A u s b l i c k

Im nächsten Jahr stehen zwei WBK's an. Einer Ostern nach alten Konzept und einer im Herbst nach neuem. Zudem steht ja auch das Diözesanlager an, bei dem wir auf eine grosse Unterstützung durch die Leiter hoffen.

Andi Kless, Referent der Jungpfadfinderstufe

BERICHT DER PFADFINDERSTUFE

Der Arbeitskreis Pfadfinderstufe auf Diözesanebene hat zurzeit keine weiteren offiziellen Mitglieder außer mir. Helga Falk aus St. Ansgar begleitet den Arbeitkreis seit dem Frühjahr dieses Jahres.

Zur Ausarbeitung und Bewältigung des nächsten Jahres, dass geprägt ist vom Diözesanlager „Mythos 13“ hat sich auf der Stufenkonferenz eine Gruppe von interessierten Leitern zusammengeschlossen, die zur Zeit an der inhaltlichen und äußerlichen Gestaltung des Stufenprogramms für das Lager arbeiten. Darüber bin ich sehr froh. Weitere Interessierte sind selbstverständlich erwünscht!

Zu Beginn diesen Jahres stand der Bayern-WBK I der Pfadistufe. Am Kurs, der in diesem Jahr mit Bamberg und Regensburg durchgeführt wurde, nahmen drei Leiter und Leiterinnen aus München-Freising teil. Besonders erfreulich ist die Unterstützung der Kursleitung durch Tanja Ajayi. Nach diesem erfolgreichen Kurs konnten wir Tanja auch für den Kurs im nächsten Jahr gewinnen.

In Abstimmung mit den anderen Diözesen und der Bundesstufenleitung werden die bayrischen Diözesen am Ende des nächsten Jahres den ersten Woodbadgekurs nach dem neuen Ausbildungskonzept anbieten, um so einen reibungslosen Übergang für die ersten Teilnehmer der Modultrainings zu ermöglichen.

Gerne habe ich auch die Kursleitung des diesjährigen Woodbadgekurs der Wölflingsstufe unterstützt, da die Wölflingsstufe noch ohne erfahrene WBK-Teamer auf die Unterstützung durch andere Stufen angewiesen ist.

Im Sommer dieses Jahres wurde ich auf Wunsch der bayrischen Diözesanvorstände als Vertreter in die AG-Ausbildung gewählt und vertrete dort unsere Interessen, bei der weiteren Ausgestaltung des Ausbildungskonzeptes.

Zur Abrundung des Schwerpunkts meiner Arbeit konnte ich in diesem Jahr noch zwei weitere Leiterrunden bei Ihrer Zusammenarbeit bzw. der Einführung des Stufensystems unterstützen, was mir viel Spaß bringt durch den persönlichen Kontakt mit „echten“ Pfadfindern.

Leider war es mir in diesem Jahr nicht möglich viele Bezirksstufenkonferenzen persönlich zu besuchen, da ich beruflich viel Zeit in den USA verbringen musste. Dies bedaure ich, da im Moment nur drei Bezirksstufenreferenten aktiv sind.

Die stufenspezifische Arbeit lag in diesem Jahr noch ebenso brach wie im letzten Jahr. Zudem musste das Rollibasketballturnier wegen einem Kommunikationsproblem zwischen mir und dem USC bisher ausfallen. Ich bin aber um Nachbesserung bemüht.

Es soll an dieser Stelle nicht verschwiegen werden, dass ich auf der Bundesversammlung in diesem Jahr, als Delegierter der Pfadfinderstufe auch dort die Interessen der Stufe vertreten habe.

Auf Bayernebene konnte die Zusammenarbeit durch das Green Meeting im Mai so verbessert werden, das zum ersten Mal an eine Planung des Stufenlagers zu denken ist. Dazu findet im März 2005 eine bayernweite Vollversammlung aller Truppsprecher zur Planung des Stufenlagers im Sommer 2006 statt. Das Lager wird in einem noch zu wählenden Land der EU-Erweiterungsländer durchgeführt werden.

Als Resümee stelle ich fest das 2005 eine große Chance und Herausforderung wird die Pfadfinderstufe in München-Freising zu beleben. Diese Möglichkeit werde ich versuchen zu nutzen. Mit der Unterstützung weiterer Leiter kann so ein großartiges Diözesanlager möglich werden. Durch die Arbeit der aktiven Ausbilder in der Diözese wird dann im nächsten Jahr auch endlich der Weg für eine verkürzte Woodbadgeausbildung in der Pfadfinderstufe möglich.

Los geht´s.

Peter Zisch, Referent der Pfadfidnerstufe

BERICHT DER ROVERSTUFE

Personelle Situation

Nachdem der Rover-AK in letzter Zeit eher dünn besiedelt war, ist nun wieder eine Hausse am Horizont erkennbar. Zum einen ist Harry, unsere gute Seele, nun offiziell zum Stufenkuraten vorgeschlagen und ernannt worden, zum anderen haben durch die gemeinsame Arbeit am Explorer Belt zwei weitere Protagonisten Interesse am Arbeitskreisleben gefunden und ein Probewohnen vereinbart. Es sieht alles danach aus, als würde die häusliche Gemeinschaft hervorragend funktionieren und eine dauerhafte Bindung eingegangen werden. Bedauerlich ist, dass wir bisher eine reine Männer-WG sind. Aber aufgrund der gemeinsamen leidvollen Erfahrungen der Stufenleitung sind wir eh weg von dem Zeug...

Explorer Belt

Nichtsdestotrotz ist es uns (auch unter weiblicher Beteiligung!) gelungen den Explorer Belt zu veranstalten. Nachdem wir nun seit über eineinhalb Jahren vorbereitet und geplant haben, war es endlich soweit, daß wir mit 11 Teams à 2 Rovern und 10 Staffs nach Irland geflogen sind. Während die 11 Teams 10 Tage lang bemüht waren, ihre Aufgaben zu lösen, Land und Leute kennen zulernen und den 200km langen Weg zum Basecamp zu finden, schlugen wir selbiges in Dundrum (im Südwesten Irlands) auf. Ein steter Kontakt zu den Teams war Dank unserer Sponsoren O2-Irland und T-Mobile Deutschland möglich, so dass wir auch immer wussten wo die Teams sind und was sie so tun. Letztlich sind auch alle Teams, wenn auch recht erschöpft, gut im Basecamp angekommen. Anschließend wurden die Erlebnisse noch reflektiert und bei einem gemeinsamen Fest, zu dem auch der Chief Scout of Ireland und weitere irische Gäste anwesend waren, die Explorer-Belts verliehen. Ganz viele Fotos gibt's übrigens auf der Rover-Homepage. Ein herzlicher Dank soll an dieser Stelle noch all denen ausgesprochen werden, die in der Vorbereitung so lange und intensiv mitgearbeitet haben und an unsere irischen Freunde, die uns bei der Organisation vor Ort unterstützt haben. Der Explorer Belt wird sicherlich keine einmalige Aktion bleiben...

Konferenzen und Versammlungen

Wir waren, trotz der geringen Personaldecke auf (fast) allen Bezirks-Stufenkonferenzen und werden unser Möglichstes tun, dies auch im nächsten Jahr zu tun. Auch auf Bundesebene waren wir für die Roverstufe aktiv und werden das auch künftig sein: Auf der Rover-Bundeskonferenz wurde Alex, wie schon im letzten Jahr, als Delegierter, Harry als Ersatzdelegierter in die Bundesversammlung gewählt und wir beteiligen uns an der Ausarbeitung des neuen Woodbadgekurs-Konzepts für die Roverstufe.

Ausbildung

Auch in Sachen Ausbildung sind wir aktiv. So wird von 18.-26. März 2005 der letzte bayernweite WBK-I nach altem Konzept unter unserer Beteiligung stattfinden.

Roverminigolftunier

Wir alle kennen, lieben und schätzen gute alte Traditionen. Ob in unseren Runden, Stämmen oder sonst wo. Aber was passiert wenn eine Tradition nicht mehr gekannt, geschätzt oder gar geliebt wird. Es ist die Zeit gekommen, sich von der Tradition zu lösen. So wird es leider auch dem Roverminigolftunier ergehen, das dieses Jahr mit ganzen sechs TeilnehmerInnen stattfand, wovon eine, und das nur mit viel guten Willen, als Roverin gezählt werden kann. An alle die diese Entscheidung bedauern, wir werden uns im DAK natürlich um eine neue Idee bemühen, die mit eurer Hilfe ja zu einer neuen Tradition werden kann.

Sissis Feriencamp

Ein verlassenener Bahnhof irgendwo im Allgäu. Bis auf zwei ältere Damen die auf den Zug warten ist niemand zu sehen. In der Ferne fährt ein Traktor vorbei und das Gebell eines Hundes ist zu hören. Der dieselbetriebene Zug fährt ein, hält, öffnet die Türen und eine Masse von ca. 150 bis über beide Ohren bepackter Jugendlicher quillt aus den Wagons. Darauf folgt im Studentakt das gleiche Bild, bis sich schließlich über 400 RoverInnen in der Nähe von Füssen, zum ersten bayernweiten Roverlager seit über zehn Jahren eingefunden hatten. Unter ihnen eine Gruppe von stolzen 65 TeilnehmerInnen aus der Erzdiözese, 8 Teilnehmer mit Behinderung und ausländische Pfadfindergruppen aus Südafrika und Berlin. Es folgte eine Woche Lager in der sowohl Aktionen, inhaltliches Arbeiten, wie z. B. ein Workshop Tag zum Thema interkulturelles Lernen, als auch Zeit und Raum für's Kennenlernen, Austauschen und natürlich Feiern ihren Platz fanden. Das alles unter dem Namen Sissis Feriencamp und der Schirmherrschaft des kaiserlichen Paares Sissi und Franzl. An dieser Stelle noch ein herzliches Dankeschön ans gesamte Sissiteam für die große Mühe und Arbeit, sowie an die anderen bayrischen DAKs für die gute Zusammenarbeit.

AG Mythos Rot

Nach Abschluss all unserer Sommeraktionen und -fahrten stand und steht immer noch das nächstjährige Diözesanlager im Vordergrund. Hierzu arbeiteten wir nicht nur im Rahmen der DL, sondern auch in einer weiteren AG, die sich dem Stufenprogramm der Rover verschrieben hat. AG Mythos Rot, so der Arbeitstitel der noch jungen Gruppe. Zusammen mit uns vom DAK und weiteren RoverleiterInnen aus der Diözese wollen wir versuchen das Stufenprogramm zu planen, zu organisieren und schließlich natürlich auch stattfinden zu lassen. Wer Lust, Zeit und Energie verspürt sich ebenfalls für die Mitarbeit am Roverprogramm zu begeistern ist herzlich zum nächsten Mythos Rot Treffen eingeladen!

Modellbauwettbewerb

Neben dem Stufenprogramm läuft noch eine zweite Aktion zum Diözesanlager in Kooperation mit dem Pfadfinder DAK. Pfadfinder- und Rovergruppen sind aufgerufen in Rahmen eines Modellbauwettbewerbs sich Gedanken zum öffentlichen Teil des Lagers zu machen. Dazu gehört das Basteln eines Modells aller Lagerbauten, Zelte und anderer Örtlichkeiten dieser Fläche, als auch das Erstellen eines dazugehörigen Konzeptes an Hand von verschiedenen Vorgaben und Anforderungen, wie z.B. Umsetzbarkeit, Ästhetik, Vollständigkeit und Nutzbarkeit. Anfang Januar wird von einer Jury dann das Siegermodell ermittelt, welches auf Mythos 13 umgesetzt werden soll. Zusätzlich winken den Gewinnern auch finanzielle Vergünstigungen für's Lager.

Jugendkorbinian

Kurz vor der DV fand in Freising die jährliche Jugendkorbinians-Wallfahrt statt. Hier war die Roverstufe zum einen durch den Harry vertreten, der im Vorbereitungsteam des von der DPSG gestalteten Gottesdienstes in St. Georg war und zum anderen durch ein Welcome-Zelt für ankommende WallfahrerInnen, das vom DAK und einigen RoverInnen aufgebaut und betreut wurde. Hier konnten sich die Teilnehmer, aufwärmen und an Snacks und warmen Getränken stärken.

Alexander Metz, Referent der Roverstufe
Harald Petersen, Kurat der Roverstufe

BERICHT DER BEHINDERTENARBEIT

Arbeitskreis Behindertenarbeit

Anfang des Jahres sind wir zur „Weißen Woche im Bayerischen Wald“ nach Weiding aufgebrochen. Elisabeth, Felix und ich haben uns zusammen mit dem AK Behindertenarbeit aus Würzburg eine Woche mit Jugendlichen mit Behinderung in die Freuden des Winters gestürzt. Es wurden zahlreiche Spaziergänge und Schneespielchen unternommen und erfolgreich das Schneemonster des Bayerischen Waldes verjagt. Dieses Lager blieb einigen noch lange als sehr harmonisch in Erinnerung, da einige Freundschaften geschlossen wurden und die Zusammenarbeit der Leiter untereinander sehr gut lief.

Des Weiteren haben wir uns ein Wochenende lang in die Berge Salzburgs verzogen. An diesem Aktiv-Wochenende, wollten wir uns auch mal ein wenig privat kennen lernen, da die AK-Treffen bis dato weder die Zeit noch den Rahmen dazu boten und die Entfernungen der Leute zueinander und die übliche Zeitnot ein privates Treffen stark erschwerten. Außerdem bot sich dadurch eine gute Gelegenheit, meine körperliche Belastbarkeit auszutesten, indem wir uns den nächsten Berg suchten und uns anschickten den Gipfel zu stürmen. Felix und ich erreichten dieses hehre Ziel jedoch nicht und kehrten an einem schönen Aussichtspunkt um. Bald fing es zu regnen, wodurch unsere beiden Gipfelstürmerinnen nochmals getauft wurden. Zur Strafe ging es am nächsten Tag auf den nächsten Berg in die Eishöhle. Auch wenn diese Aktion meine Kräfte ziemlich herausforderte, wurde das Ziel erreicht und man kam sich näher.

Auch um unsere Bildung haben wir uns gekümmert. Anfang Juli war ein Ausbildungswochenende des Bundes in Essen, auf das sich Elisabeth und ich begeben haben. Gott sei Dank trotz widriger Umstände heil dort angekommen, haben wir uns über die Konzepte der Gleichstellung, Teilhabe und Selbstbestimmung und diversen Möglichkeiten der Umsetzung dieser informieren lassen. Auch für das leiblich Wohl und die Unterhaltung in der Freizeit wurde von den Essener Kollegen bestens gesorgt, so dass es eine gelungene Veranstaltung wurde.

Auf das bayernweite Roverlager mit dem Motto „Sissi's Feriencamp“ sind Elisabeth, Kati, Felix und ich mit sechs Jugendlichen angerückt. Während ein Teil sich am Hajk zum Lager beteiligte, richteten wir bereits unsere Zelte her und erkundeten die Gegend. Die Tage darauf waren erfüllt mit diversen Workshops und Stadtspielen. Unter anderem haben wir in Füssen eine Turnhalle und Rollstühle gemietet und einen Workshop Rollibasketball angeboten. Bei einem Besuch des Schlosses Neuschwanstein mussten wir feststellen, dass bergab nicht immer das leichtere Fortkommen ist, was ein Rollrad auch prompt büßen musste. Alles in allem war auch dieses Lager ein sehr schönes Erlebnis, welches für die Kati so einschneidend war, dass sie erfreulicherweise sogar bei uns blieb.

Zu unserem großen Bedauern, hat der Felix geäußert, dass er nach dem Diözesanlager den AK verlassen wird, um sich wieder mehr seinem Stamm widmen zu können. Ich hoffe dennoch, dass er sich für die eine oder andere Aktion mit dem AK begeistern lässt und man sich weiterhin sieht.

Werner Faust

B e r i c h t der hauptberuflichen Behindertenreferentin

Das (fast) vergangene Jahr ist aus der Sicht des Behindertenreferats geprägt von einer großen Vielfalt an Aktionen und Schauplätzen. Ereignisreich war schon der Start in die Weisse Woche am 2. Januar: Ein Auto stand unserem schlitternden Diö-Bus im Weg, als wir uns auf den Weg in den Bayrischen Wald machten. Das hat einem alten Seat eine neue Stoßstange eingebracht, und uns einen Schreck - aber so funktioniert halt authentische Erlebnispädagogik! Es war kein schlechtes Omen, aber aller guten Dinge sind drei: der Bus bahnte sich noch einmal eigenständig seinen Weg von vereister Straße ins Gebüsch, als es zur DL-Klausur im März Neuschnee gab. Zu guterletzt wurde er grausam gegen einen steinernen Pfeiler gesetzt, als sich die Bundesversammlung in der Ratstrinkstube belustigte. Aber er hat es nicht übel genommen und hat uns sowohl in den Schwarzwald, über den Ende Mai Schnee hereinbrach, zum Ebersberger Bezirkslager, als auch nach Füssen zu Sissi's Ferienovergelage wacker hin- und zurückgebracht. Somit könnte man von ihm schon fast als ein sechsten Mitglied im Behinderten-AK sprechen - Moment mal! das waren doch letztes Jahr noch mehr – der AK hat in diesem Jahr einen Personalschwund erfahren. Florian Harbeck und Claudia Birkner haben uns leider verlassen! Ihnen sei an dieser Stelle für ihre Arbeit herzlich gedankt und für ihr künftiges Studium Geduld und Erfolg gewünscht.

Angesichts dieser Dynamik beschlossen wir, mit uns in Klausur zu gehen, was wir Mitte April in Trudering bei Felix zu Hause umgesetzt haben. Obwohl uns eine tückische Methode im Weg stand, kamen wir unter anderem zu dem wichtigen Ergebnis: wir wollen uns näher kennen lernen! Gesagt, getan: als Konsequenz starteten wir am Sonnwend-Wochenende ins Salzburger Land wo wir dem Ruf der Berge folgten und uns auf der Postalm einquartierten.

Bericht Aktiv-Wochenende: siehe AK Behindertenarbeit

Alle weiteren Schauplätze der Diözesanen Behindertenarbeit seien im Folgenden aufgeführt und kurz belichtet:

F r e i z e i t e n

Weisse Woche im Bayrischen Wald und Bayernweites Roverlager "Sissis Feriencamp":

Berichte: siehe AK Behindertenarbeit

B e z i r k s l a g e r E B E

"Schwarzwild im Schwarzwald" hatte sich der Bezirk als rares Motto für das integrative Lager auserkoren.

München Ost wählte leider den gleichen Zeitpunkt für sein Lager, weshalb die Mitglieder des Behinderten-AK's (fast alle Ostler) im Schwarzwald dünn gesät waren. Da fasste sich unser Norbert ein Herz und begleitete zusammen mit Barbara aus Würzburg die ersten Tage des Lagers, obwohl ihn die Gulaschsuppe dabei arg plagte. Die Pfadfinderstufe des Bezirks hatte sich zusammen mit mir in mehreren Treffen die Integration der behinderten Teilnehmer überlegt, und auch ein tolles 36-Stunden-Spiel ausgearbeitet – Hut ab! So klappte das Lager nicht nur gut, sondern war trotz des kühlen Wetters ein einprägsames Erlebnis, nicht zuletzt wegen des legendären Caféteams (den "Kompostis"). Der Pfadfinderstufe des Bezirkes sei gedankt für ihre tolle Kooperationsbereitschaft.

Integratives Z e l t w o c h e n e n d e Marinus Rott

Hinter der sieben Bergen, bei den sieben Zwergen... liegt das idyllische Rott, in dem es nicht nur die Familiengruft der Strauss-Dynastie zu bestaunen gibt, nein, ein kleiner unbeugsamer Pfadi-Stamm macht dort die Wüsten des bajuwarischen Hinterlandes für Baden Powells Gedankengut urbar. Damit nicht genug: Marinus Rott hat schon seit über 20 Jahren eine "Außenstelle" in der Stiftung Attel, in der zur Zeit 14-tägig Gruppenstunden für behinderte Pfadfinder gegeben werden. In diesem Sommer sollten nun auch Nicht-Pfadis auf den Geschmack gebracht werden, deshalb veranstaltete man ein integratives Wochenend-Lager auf der Innwiese der Stiftung. Das kuschelige Federbett in verführerischer Nähe, blieben trotz des wechselhaften Wetters alle behinderten Teilnehmer bei der Stange. Entlohnt wurden sie mit einer tollen Nachtwanderung am Inn, bei der sehr stimmungsvoll und beeindruckend vier von ihnen ihr Stufenversprechen ablegten.

Das K l i s c h e e - Wochenende wurde als Koproduktion mit der THW- Jugend und mit dem Jugendzentrum "Aubinger Tenne" zwar fertig geplant, musste mangels Teilnehmern aber leider ausfallen. Dasselbe Schicksal teilte auch das Integrative Wochenende der J u p f i - Stufe, das wegen der Dauerausbuchung des Seegatterls auf nächstes Frühjahr verschoben wurde.

V e r m i s c h t e A k t i v i t ä t e n

G e b ä r d e n s p r a c h k u r s

In eineinhalb Tagen vermittelte Tobi 14 Kursteilnehmern die Grundkenntnisse der Gebärdensprache, die sich verblüffend schnell und sehr unterhaltsam einlernen ließen.

B U F A K O

Vom 15.-17.10. fand die Bundesfachkonferenz der Behindertenarbeit dieses Jahr in München statt. Der Tagungsraum des Jugendgästehauses Thalkirchen stellte zwar nicht die stimmungsvollste Räumlichkeit dar, aber wir hoffen, dass das Rahmenprogramm die örtlichen Mängel zum Teil wettmachen konnte. Sehr erfreulich: Es gibt wieder einen Bundesfacharbeitskreis, dessen fünf Mitglieder (darunter Norbert Onkelbach) auf der Konferenz von Guido Hügen ernannt wurden.

W o o d b a g d e k u r s Teil 2

Um in die höheren Weihen des Pfadfinderdaseins Einblick zu erhalten, wird der WBK II der Roverstufe vom 23.-31.10.2004 von mir besucht.

Ausbildungswochenende für Diözesanbehindertenarbeitskreismitglieder

Bericht: siehe AK Behindertenarbeit

Öffentlichkeitsarbeit

Rathaus offen für Kinder

Die Aktion findet am 20. und 21. November im Münchner Rathaus statt. Inhalt sind die von der UN-Kinderrechtskonvention anerkannten zehn Rechte des Kindes. Das Behindertenreferat ist beim 10. Recht (Recht auf Betreuung bei Behinderung) vertreten. Zusammen mit weiteren Organisationen aus dem Fachgebiet wird eine Ralley mit simulierten Behinderungen durch das Rathaus angeboten. Wir sehen darin eine Gelegenheit, die DPSG als Jugendverband mit integrativem Anspruch zu repräsentieren.

Diözesanlager

Das Diözesanlager und der Weltjugendtag warfen schon dieses Jahr ihre Schatten voraus. So sollten die Leiterrunden aller Stämme durch einen Besuch der Diözesan-Lagerverantwortlichen informiert und vorbereitet werden. Die Besuche waren aus meiner Sicht meistens sehr erfreulich, zum einen wegen der positiven Resonanz, zum anderen, weil sie Gelegenheit boten, die Stämme in ihrem Wirkungskreis kennen zu lernen. Und dann war da noch: das Baustellenfest auf der BUGA, bei dem es zum Glück irgendwann zu regnen begonnen hat, wie es sich für eine repräsentative Pfadfinderaktion gehört. Dies bescherte uns Unmengen an Kids, die sich ums Lagerfeuer in der rauchigen Jurte scharten und munter Steckerlbrot buken (was mich für die kritischen Blicke der Isarspaziergänger beim Weidenruten schneiden entschädigt, und Xandi sicherlich auch fürs Teigschüsselschleppen, oder?)

Weltjugendtag

Bezüglich des Weltjugendtages wurde in einem Gespräch mit dem Weltjugendtagsbüro vereinbart, dass Anfragen von Gastfamilien, die behinderte Teilnehmer aufnehmen wollen und dabei Information oder Unterstützung benötigen, an das Behindertenreferat weitergeleitet werden.

Projekte

Wettbewerb Europäisches Jahr der Menschen mit Behinderung:

Auswertung und Preisverleihung: Bevor die teilnehmenden Stämme ihre Prämie einstreichen konnten, war's noch ein ganzes Stück Arbeit: der Inhalt der teilweise 10-20seitigen Berichte musste in Kurzform für die JurorInnen zusammengefasst werden, und die Beiträge wurden nach den bei der Ausschreibung aufgestellten Kriterien bewertet. Zudem gab's noch die Abrechnungen der beantragten Projektförderungen zu prüfen – ein Graus! aber Dank Maria's Unterstützung haben wir's über die Bühne gebracht! In einer Marathonsitzung wurden dann von Kristina Biburger (Integrativer Jugendtreff Mop), Johann Schaumberger ("Schaumi", Mitarbeiter Pfennigparade), Sylvia Schlund (Projektstelle ebs KJR) und mir die Beiträge durchgesehen und bewertet. Und das war das Ergebnis:

Der 1. Platz ging an Laurentius Holzkirchen, der 2. an Windrose Anzing/Poing und der 3. an PRM. Die anderen sechs Beiträge kamen von den Stämmen: Sankt Ansgar, Sankt Michael Perlach, Marinus Rott, Sankt Christopherus Mitterfelden, Sankt Vitus Iffeldorf/Seeshaupt, Bison Puchheim und Columbus Neukeferloh.

Zur Preisverleihung im Pfarrheim Sankt Ursula in Schwabing kamen sie dann alle: aus jedem mitmachenden Stamm war mindestens ein/e VertreterIn anwesend, außerdem noch die JurorInnen und Gustl Staedel als Vertreter der Freunde und Förderer. Nach einem kurzen formalen Teil mit der Preisverleihung wurde dann das Buffett gestürmt.

Allen, die mitgemacht haben, sei an dieser Stelle nochmals mein herzlicher Dank ausgesprochen.

Bundesversammlung

siehe Bericht Bildungsreferat und Vorstand:

Gremien

Fachreferenten Treffen im EJA: die Treffen wurden regelmäßig besucht.

Umzug in das Korbinianshaus der Kirchlichen Jugendarbeit: Um in die Abläufe einbezogen zu werden, wurden zum Ende des Jahres die Sitzungen des Arbeitskreises Umzug im EJA besucht.

Städtischer Facharbeitskreis Behinderte (FAK), Gruppe Bildung und Freizeit: die Treffen des Gremiums wurden regelmäßig besucht.

Die hauptberufliche Behindertenreferentin, Elisabeth Eder

BERICHT DES BILDUNGSREFERATS

NEUES AUSBILDUNGSKONZEPT

F a k t e n (oder Befunde)

Seit dem Jahresempfang, also Ende Januar 2004 gibt es in unserer Diözese zwei Bildungsreferenten, den altbekannten hauptberuflichen Bernhard Berchtenbreiter und den frisch ernannten ehrenamtlichen Klemens Schmidt, die sich mit der Umsetzung des von der Bundesleitung beschlossenen neuen „gesamtverbandlichen“ Ausbildungskonzeptes in dieser Diözese befassen sollen.

Zu allererst haben wir anhand der MAB-Berichte der letzten Jahre versucht, uns einen Überblick über den Ist-Stand der Ausbildung in den Bezirken zu verschaffen.

Neben viel konzeptioneller Arbeit am Konzept des Bundesverbandes (Was meinen die denn damit?, wie kann das bei uns aussehen?, was ist realistisch?) im stillen Kämmerlein, haben wir die Diözesanleitung und das BV/DV (Treffen der Bezirksmit den Diözesanvorständen) informiert und mit diesen gemeinsam Umsetzungsmöglichkeiten entwickelt.

Wichtig waren die Kommunikation mit dem Bund per Mail oder in Nürnberg bei der sogenannten Regionalen Erstveranstaltung und die Zusammenarbeit mit einigen neu ernannten oder bereits tätigen Bildungsreferenten der Bezirke.

Außerdem haben wir, so wir eingeladen waren, Kursleitungsteams, StaVo-Runden, Leiterrunden und Bezirksversammlungen besucht.

Neben diesen direkten Gesprächen haben wir auch einige informative Schriftwerke publiziert, zuletzt die Broschüre „Der Münchner Weg“, die - neben einigen Schaubildern - über die Verteilung der einzelnen Aufgabenbereiche und Veranstaltungen auf BeVos, StaVos und Neuleiter aufklären soll.

Die Bezirke sind – unseres Wissens nach - auf folgendem Stand:

Würm-Amper: Es gab eine Einsteigerveranstaltung mit 30 Teilnehmern auf dem Bezirkslager im August. Ende Oktober/Anfang November lief ein Kurs mit den Modulen 1-3 und 27 Teilnehmern.

München Ost: Einsteigerveranstaltung für November/Dezember 2004 geplant, an Fasching 2005 Modulkurs (1-3).

München Isar: Anfang Oktober gab es einen Einstieg mit 19 Teilnehmern, 2.-6. Januar 2005 gibt's einen Modulkurs 1-3, Ende Februar 2005 gibt's die nächste Einsteigerveranstaltung.

Ebersberg: Die Einstiege laufen in den Stämmen, Module gibt's erst ab Mitte 2005, wenn Erfahrungsberichte von anderen Kursen vorliegen.

Rosenheim: Hier wird noch über das Ausbildungskonzept diskutiert.

Ruperti-Mühldorf: dito

Freising: Hier existieren höchstens stammesinterne Leiterschulungen, eine Bezirksarbeit findet nicht statt.

Oberland: Das Ausbildungskonzept wird diskutiert, es ist noch nichts abschließend beschlossen.

E i n s c h ä t z u n g (oder Epikrise)

Um gleich bei den Bezirken zu bleiben: bei etwa der Hälfte sehen wir die Bereitschaft und personelle und qualitative Kompetenz, schon jetzt und im kommenden Jahr erste Erfahrungen mit dem neuen Ausbildungskonzept zu sammeln.

Namentlich in den Bezirken Würm-Amper, München-Ost, München-Isar und wohl auch Ebersberg wird unserer Einschätzung nach ein guter Anfang gemacht; zum einen, weil diese Bezirke gut besetzte, ausgebildete Bezirksvorstände haben, oft auch eine persönliche Anbindung zur Diözesanebene besteht und zum anderen auf schon existente Kurse mit ähnlichen inhaltlichen und zeitlichen Rahmenbedingungen aufgebaut werden kann.

In den anderen Bezirken sind zum Teil die Vorstandsposten nicht oder nur unzureichend besetzt, die Anbindung zur Diözese ist aus Tradition, aufgrund der Entfernung oder wegen des Fehlens persönlicher Bindungen nicht gegeben und die Ausbildungen fanden bisher – wenn überhaupt – auf Stammesebene statt; die Bezirke richteten höchstens Kurse im Abendseminar- oder Wochenendrahmen aus.

Die Schwierigkeiten in diesen Bezirken sind – nach unserer Ansicht - allerdings meist nicht nur auf die Ausbildung beschränkt, sondern ein eher generalisiertes Problem der Stellung von Bezirksarbeit. Mithin bedarf es nicht nur der Anstrengungen des Referats für Bildung, sondern auch der Diözesanleitung, des Diözesanvorstandes und des BV/DVs, um hier den satzungsmäßigen Strukturen wieder auf die Füße zu helfen, die Wahrnehmung der Bezirksebene zu stärken und das Bewusstsein für die Wichtigkeit von Ausbildung und Über-den-Tellerrand-Schauen zu verankern.

Wenn wir uns als einiger Diözesanverband fühlen wollen, in dem die Mitglieder in den Stämmen und Bezirken auch wissen, warum sie in der DPSG sind und welche Vorteile dies mit sich bringt, wird uns zu dieser gemeinsamen Anstrengung keine Alternative bleiben.

Ausblick (oder Procedere)

Wir werden weiterhin in Kontakt mit dem Bundesverband bleiben, vor allem um Neuigkeiten zu den WBKs, die ja in mindestens einer Stufe bereits ab Herbst 2005 auch in unserer Diözese stattfinden werden, schnell umsetzen zu können. Die Hauptarbeit kommt hier allerdings natürlich auf die Stufen zu.

Auch in DL und mit dem Diözesanvorstand werden wir uns weiter mit dem Ausbildungskonzept beschäftigen. Die nächste größere Aufgabe wird hier Vorbereitung und Durchführung des Modul-Teamer-Training sein, das vom 18. bis 20. Februar 2005 stattfinden wird.

Auch im nächsten Jahr werden wir natürlich allen Stämmen und Bezirken zur Verfügung stehen, die uns um Rat und Tat für ihre Einsteigerveranstaltungen, Praxisbegleitungen und Modulkurse bitten. Ab Herbst 2005 werden wir uns dann – gemeinsam mit Diözesanvorstand, DL und BV/DV – um die Bezirke kümmern, die sich bisher noch mit der Umsetzung des Ausbildungskonzeptes schwer tun.

Auch auf dem Diözesanlager Mythos13 werden wir in Sachen Bildung unterwegs sein. So viele Leiter auf einem Haufen gibt es ja selten und diese Gelegenheit werden wir nicht ungenutzt verstreichen lassen. Wir freuen uns bereits auf die Lagerhochschule!

Personell wird sich im nächsten Jahr wohl nichts in unserem Referat ändern, Bernhard hat ja hoffentlich eine langfristige Perspektive und Klemens steht zumindest bis zur Diözesanversammlung 2005 als Referent zur Verfügung. Alles Weitere wird man schon sehen...

Bernhard Berchtenbreiter und Klemens Schmidt

Korbinian 2003

Wir hatten, glaube ich, ein gutes Händchen mit der Podiumsdiskussion zum Thema "Kirche als Garant für den Frieden", zumal mit den Referenten Dr. Peter Gauweiler (MdB), Martin Garmeier (ehemaliger Militärpfarrer), Prof. Johannes Gründl (emeritierter Professor für Moralthologie) und Sepp Daxenberger (MdB für die Grünen) hochkarätige Diskussionsteilnehmer gewonnen werden konnten.

Es entwickelte sich eine interessante und kurzweilige Diskussion, die auch für die vielen Zuhörer neue Perspektiven eröffnete. An dieser Stelle auch ein herzliches Dankeschön an die Freisinger Pfadis für ihre Jurtenburg und ihre regelmäßige Präsenz bei Korbinian.

Jahresempfang

Sehen und gesehen werden. Der Treffpunkt für alle, die über die Ebenen hinweg plaudern und in zwangloser und gemütlicher Atmosphäre ein Gefühl der Zusammengehörigkeit genießen wollen.

WBK 1 der Jungpfadfinderstufe

Nach meiner Einschätzung ein gelungener Kurs, der viel Spaß gemacht hat. (Genauerer im Bericht der Jungpfadfinderstufe).

Bundesversammlung 2004 in München

Trotz aller Schwierigkeiten in der Vorbereitung der Bundesversammlung und in der Abstimmung mit den Wünschen und Vorgaben des Bundesvorstandes, war die Versammlung sehr gut organisiert und weitestgehend perfekt durchgeführt.

Friedenslicht

Die Aussendungsfeier im Dom war eine sehr gut besuchte und stimmungsvolle Veranstaltung. Viele Pfadfinderinnen und Pfadfinder, auch aus anderen Verbänden, nahmen die Gelegenheit wahr, am Gottesdienst teil zu nehmen und das Friedenslicht in ihre Pfarreien mit zu nehmen.

Lagervorbereitung

Die Lagervorbereitung läuft und nimmt sehr viel Zeit in Anspruch. Ich bin Mitglied aller Arbeitsgruppen zum Lager und an entsprechend vielen Abenden im Büro. Außerdem habe ich auch viele Stammesbesuche übernommen, bei denen das Diözesanlager bekannt gemacht werden soll.

Alltag

Vorbereitung Klausurwochenenden, Referententätigkeit in Stämmen und Bezirken, Referententreffen im Erzbischöflichen Jugendamtes, Teilnahme an der internen Fortbildung im EJA, Einführung neuer Mitarbeiter des EJA, Vorbereitung der Diözesanversammlung, und vieles andere mehr.

Bernhard Berchtenbreiter

Bericht des Jugendwerks St. Georg e.V.

Seegatterl

Das Seegatterl ist entsprechend der aktuellen Buchungsliste an 201 Tagen des laufenden Jahres ausgebucht. Wenn das kein schöner Erfolg ist! Durch die gute Belegung braucht das Haus gute Pflege damit der aktuelle Zustand möglichst lange erhalten werden kann. Valentin Wolf steht dem Seegatterl im Jahresdurchschnitt ca. 15 Stunden im Monat zur Verfügung. In dieser Zeit kann sich Valentin lediglich um die regelmäßigen Aufgaben kümmern (Hausabnahme nach Belegungen, Entsorgung des Mülls, eilige Reparaturen, Rasen mähen).

Dem Seegatterlausschuss bleiben Aufgaben wie die regelmäßige Grundreinigung und Renovierungsarbeiten erhalten. Es gibt immer viel zu tun! Wer Lust hat - bitte melden!

Thalhäusl

Neue Zeiten sind angebrochen. Die Dietls bewirtschaften das Haus seit fast einem Jahr mit sehr gutem Erfolg. Seit März 2004 werden die beiden von Gertraud Teucher mit wöchentlich 10,5 Stunden unterstützt.

Der angekündigte Umbau der ehemaligen Dienstwohnung zur Selbstversorgereinheit ist bereits weit fortgeschritten. An dieser Stelle ein Dank an die Stämme die sich am Projekt „Beteiligungsangebot Thalhäusl“ mit barer Münze oder Muskelkraft beteiligt haben. Als Eröffnungstermin ist der 1. Januar 2005 anvisiert.

Kaum ist Land zu sehen, ist eine neue Katastrophe in Sicht. Im aktuellen Fall handelt es sich um Wasser. In kurzen Worten: Dem Gebiet Auberg (an dessen Hang sich das Thalhäusl befindet) droht bei heißen, trocknen Sommern das Wasser auszugehen. Weswegen die Betroffenen sich zu einem privaten Wasserverband zusammenschließen wollen. Schließen wir uns jetzt diesem Verband an, haben wir Kosten zu tragen die unser Budget übersteigen, schließen wir uns erst dann dem Verband an, wenn uns, wie den Anderen, das Wasser ausgeht, ist mit noch höheren Kosten zu rechnen, die wir dann vermutlich auch nicht tragen können.

Die Köpfe im Thalhäusl Ausschuss rauchen.

Bei aktuell knapp 6000 Belegungen ist klar, dass nicht alle Arbeit von den Hauptamtlichen getragen werden kann. Wer Lust und Interesse hat im Thalhäusl in der ein- oder anderen Form mitzuarbeiten ist herzlich willkommen!

Geschäftsstelle/laufender Betrieb

Für alle die es noch nicht wissen: Die Tage in der Kapuzinerstraße 39 im 1. Stock sind gezählt. Ab dem 1. Dezember 2004 haben wir noch eine 90 Tage Frist in den gewohnten Räumen! Die nächste Vollversammlung wird bereits im Haus der Jugend in der Preysingstraße 83 stattfinden. Ansonsten keine besonderen Vorkommnisse. Nur das übliche:

Verwaltung
Jahresabschlüsse
Buchhaltung
Verwendungsnachweise
Behördenkram
Und all so was.

Da war noch was:

Bundesversammlung vom 19.-23. Mai in München. Ergebnis: Tragbare Kosten sind als Erfolg der guten Planung und wirtschaftlichen Durchführung der Diözesanleitung zu werten.

Da kommt noch was:

Diözesanlager auf der Bundesgartenschau in Riem. Die Vorbereitung läuft bereits auf Hochtouren.

Jugendwerksreform?

Ist die Satzung des Jugendwerks in die Jahre gekommen? Kann mit der jetzigen Aufteilung der Zuständigkeiten in Ausschüsse, die sich an den Geschäftsbereichen (Seegatterl/Thalhäusl/Geschäftsstelle) orientieren, erfolgreich gearbeitet werden? Gibt es bessere Wege die vorhandenen personellen und finanziellen Ressourcen zu nutzen oder neue zu erschließen?

Diese und weitere Fragen werden vom Arbeitskreis Strukturreform bearbeitet. Die Ergebnisse des Arbeitskreises werden auf der nächsten Vollversammlung vorgestellt.

Gut Pfad!

Rainer Pachaly ist seit 12 Jahren ehrenamtlicher Vorstand des Jugendwerk St. Georg e.V. Seine Amtszeit als Vorstand endet zur Frühjahrsvollversammlung. Er will sich nicht mehr als Vorstand zur Verfügung stellen. Schade. Danke für die angenehme und gute Zusammenarbeit. Ich hoffe für uns, dass du der Pfadfinderei erhalten bleibst!!!

A

Antragsnachbesprechung

Zu Initiativantrag 3

Hier sind wir.

Zu Initiativantrag 4-6

Wir arbeiten dran.

Zu Initiativantrag 7

Siehe Grabstein.

Zu Initiativantrag 8

Nach langen Gesprächen die im Vorfeld der 67. Bundesversammlung zwischen uns, dem Bundesvorstand und den ursprünglichen Antragstellern geführt wurden, haben wir uns aus diversen, mündlich zu erläuternden Gründen, dafür entschieden den Antrag per GO auf Nichtbefassung von der Tagesordnung zu nehmen und folgenden Antrag gemeinsam mit dem Bundesvorstand zu stellen:

Antragsgegenstand: Open-Source-Projekt NaMi-erweiterung
Antragssteller: Diözesanvorstand München und Freising + Bundesvorstand

Die Bundesversammlung möge beschließen:

Eine gut dokumentierte Schnittstelle für den Export von Daten wird durch den Bundesvorstand zur Verfügung gestellt. Eine Realisierung einer Importdatenschnittstelle soll überprüft werden. Es wird ein Forum realisiert, in dem auf Open-Source-Basis entwickelte Module und Programme zum Download und zur Weiterentwicklung bereitgestellt werden. Der Diözesanvorstand München und Freising legt zur Bundesversammlung 2006 eine Dokumentation des Open-Source-Prozesses vor.

Der Antrag wurde bei 1 Gegenstimme und 7 Enthaltungen angenommen.

WAHLEN

Zum Jugendwerk St. Georg e.V

Astrid Huber vorgeschlagen von:

Seegatterl Ausschuss

Zum Wahlausschuss

(mehr Vorschläge lagen bis zum 12.11.04 nicht vor)

A

Anträge

ORDENTLICHE

Antrag 1

Antragsteller: Diözesanleitung, Carl-Friedrich Geyer (Bezirksvorstand München-Ost)

Antragsgegenstand: Zertifizierungsmodell für Modul-Leiter

Die Diözesanversammlung möge beschließen:

Der Diözesanverband München und Freising führt folgendes Zertifizierungsmodell für die Modul-Teamer-Ausbildung ein:
Mindestens ein Mitglied jeder Modul-Kurs-Leitung muss eine Berechtigung zur inhaltlichen Zertifizierung des Kurses haben.
Diese erwirbt er durch die erfolgreiche Teilnahme an der diözesanweiten Modul-Teamer-Ausbildung und Eintragung in eine entsprechende vom Diözesanvorstand geführte Liste. Der Diözesanvorstand ist für die Modul-Teamer-Ausbildung verantwortlich.

Begründung: Erfolgt mündlich auf der Versammlung